

Es lebe unsere allergnädigste Königin Amalia Augusta, das Vorbild theilnehmender Frauen!

Es lebe Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Augusta, das Muster treuer Töchter!

Es lebe das ganze hohe Königliche Haus Sachsen!

Hoch hoben die Jungfrauen bei jedem Ausrufe die Blumen-Quirlanden empor, der Männerkreis schwenkte freudig die Hüte, Trompeten und Pauken schmetterten, der Donner der Böller und der Gewehrsalven schlug an die Wolken, von tausend Stimmen tönte das Lebehoch wieder und viele Augen füllten Thränen, keine treue sächsische Brust blieb unbewegt, jede hob sich höher im Gebet für die noch lange ungetrübte Lebensdauer des innig geliebten Königs.

Da bekränzten die Jungfrauen, paarweise herantretend und wieder vorüberziehend, des Königs Büste, während die Bürgerschaft mit Musikbegleitung das Lied: „Den König segne Gott“ anstimmte.

Finstere Wolken hatten während der Rede immer mehr den Himmel umzogen, Gewitter drohten, Regentropfen waren bereits gefallen. Aber im Augenblicke des tausendstimmigen Segenrufes brachen die Wolken, die Sonne strahlte freundlich von dem Bilde des innig verehrten Monarchen und den weißen Gewändern der Jungfrauen zurück, und ein Regenbogen wölbte in seinen milden Farben sich über der Stadt. Möge er Frieden und Segen verkündigt haben.

Als die Versammlung sich aufgelöst hatte, dankte der Herr Bürgermeister D. Starke den nochmals auf dem Rathhause versammelten Jungfrauen Namens des Magistrats und der Bürgerschaft für die patriotische Theilnahme, wodurch sie die Feier des Festes so sehr verschönert hatten.